



Bibliographische Daten

Titel: Das Höchste Gut/ Aus dem Psal. 73. v. 25.
Ersteller: Tobias Ruprecht
Signatur: Will. II. 1200. 4°

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

get sich demnach über alle Creaturen zu seinem Gott hinauff/
hat Sonn/ Mond und Sterne unter seinen Füßen/ und hält
solches alles für vergänglich: Sie werden/ spricht er anderst-
wo/ vergehen/ sie werden alle veralten wie ein Gewant/
sie werden verwandelt wie ein Kleid/ wann du sie HErr
verwandeln wirst/ du aber HErr bleibest wie du bist/ und
deine Jahre nehmen kein Ende/ Ps. 102.

Psal. 102.

v. 27.

Ferners/ wie David des vergänglichen Himmels/ also be-
gibt er sich auch der Erden/ ohngeachtet man viel herrlicher
Wollust und Ergellichkeit auff derselben suchen und haben
kan. Es sind mächtige Länder/ Schiffreiche Wasser/ Silber-
und Goldtragende Insula; darnach viel hohe Potentaten/ mit
unersätlicher Begierd trachten. So ist die Erd an und für sich
ein rechter Lustgarten mit vielen Gütern gezieret/ darinnen die
Weltbegierigen nicht minders ihr höchstes Gut suchen; dann
die Welt hat das ihre lieb. Gleichwoln hielt Davids
Hertz auch dieses für ein/ vergängliches Wesen/ dann auch
die Welt vergehen sol mit ihrer Lust/ 1. Joh. 2. Und können
also seine Wort verstanden werden Hypotheticè, als ob er
sagen wolte: die Weltkinder suchen ihr höchstes Gut auff die-
ser Welt/ in Augenlust/ Fleischeslust/ und hoffärtigem Leben/
diß ist ihnen ihr Himmelreich; mir aber nicht also. Wann ich
gleich der ganzen Welt Zierd/ Macht und Pracht/ Lust und
Freude hätte/ so wäre es mir doch nichts ohne Gott: dann das
ist meine Freude/ daß ich mich zu Gott halte/ und meine Zu-
versicht setze auff den HErrn HErrn/ Ps. 73. Die irdische
Lust ist mir vielmehr eine Unlust/ sie ist unbeständig/ und nimt
mehrmaln ein schrecklich End; dann gemeinlich nach dem
Lachen kommt Trauren/ und nach der Freud kommt Leid/
Proverb. 14. aber das ewig Gut macht rechten Muth/ da-
bey ich bleib/ wag Gut und Leib/ Gott helff mirs überwin-
den/ wie weiland Maria Königin in Ungarn gesungen.

Joh. 15, 29.

1. Joh. 2, 17.

Ps. 73, 28.

Prov. 14.

v. 13.

III. Hierauff und fürs Dritte folget der selige Dux/ den Da-
vid